

Name: _____

Klasse: _____

Ein Zeitzeuge zur Bodenreform in der SBZ

Aus den Erinnerungen eines KPD-Funktionärs:

Von unserem I. Kreissekretär der KPD, dem Genossen Ernst Puchmüller, erhielten wir den Auftrag, in Torisdorf, Kreis Schönberg, die Bodenreform durchzuführen. Ich fuhr in den ersten Oktobertagen 1945 hin, um mich erst mal dort umzusehen und mit Landarbeitern und Umsiedlern zu sprechen.

Torisdorf war ein Gut von etwa 400 Hektar. Es gehörte dem Junker Axel Bunger, einem eingefleischten Militaristen, der sich von 'seinen' Leuten mit 'Herr Hauptmann' anreden ließ. Im Dorf gab es einige klassenbewusste Landarbeiter, die uns halfen, durch individuelle Ansprachen eine Dorfversammlung vorzubereiten. (...)

Als Referent sprach ich über die Notwendigkeit und Bedeutung der Bodenreform und erklärte das Gesetz über die Bodenreform. In der anschließenden Diskussion zeigten sich unterschiedliche Standpunkte und Unklarheiten der Versammelten. Zuerst traten die klassenbewussten Landarbeiter... auf. Sie forderten, dass mit der Gutsherrschaft Schluss gemacht werden und die sofortige Enteignung des Gutsherrn und seine Entfernung aus dem Dorf erfolgen sollte. (...)

Die Umsiedler waren durch die Bank für die Bodenreform, gab sie ihnen doch eine neue Existenz. So gingen eine Zeit lang die Meinungen hin und her, bis schließlich alle ihre Zustimmung zur Aufteilung des Gutes gaben. Es wurde eine Bodenkommission gebildet, an deren Spitze der Landarbeiter Genosse Bruns stand. Der Weg zu einem neuen Bauernleben ohne Ausbeutung wurde beschritten.

Jetzt musste aber der Gutsbesitzer von dem Beschluss der Versammlung offiziell unterrichtet werden. Das war Aufgabe der gewählten Bodenkommission, aber alle hatten Hemmungen, als Sprecher aufzutreten, so übernahm ich diese Rolle. Als wir zu ihm gingen, kam er uns schon schreiend und schimpfend entgegen. Ich teilte ihm in knappen Worten den Beschluss mit und forderte ihn auf, der Bodenkommission unverzüglich die Schlüssel und alle Gutsunterlagen auszuhändigen, sich bis auf weiteres in seinem Zimmer aufzuhalten und sich jeder Einmischung zu enthalten. Er versuchte uns zunächst einzuschüchtern, erklärte die Versammlung für nicht kompetent, und mündliche Beschlüsse könne er überhaupt nicht anerkennen. Auf die Frage der Kompetenz antwortend, fragte ich ihn, ob er es auf eine Machtfrage ankommen lassen wolle. Dazu käme er zu spät, sie sei bereits zugunsten des werktätigen Volkes entschieden, er und seinesgleichen hätten hier für immer ausgespielt. (...)

Klessmann, Christoph/Wagner, Georg (Hrsg.): Das gesplittete Land. Leben in Deutschland 1945-1990. Texte und Dokumente zur Sozialgeschichte. München 1993. S.163 f.

Arbeitsaufträge

1. *Erläutern Sie den Bericht unter Berücksichtigung der Bodenreform in der SBZ (Arbeitsblatt 11)*
2. *Fertigen Sie eine Tabelle mit zwei Spalten an und tragen Sie die Gegner und die Befürworter der Bodenreform ein!*
3. *Was lässt sich über die politische Orientierung der Personen sagen, die führende Aufgaben hatten?*